

AMS /ABI (Redaktion)

Research Report

Beruf und Beschäftigung von AbsolventInnen natur- und ingenieurwissenschaftlicher Hochschulausbildungen: Beispiele neuer Berufsbilder vor dem Hintergrund der Verschärfung des Fachkräftemangels infolge der Twin Transition

AMS info, No. 745

Provided in Cooperation with:

Public Employment Service Austria (AMS), Vienna

Suggested Citation: AMS /ABI (Redaktion) (2025) : Beruf und Beschäftigung von AbsolventInnen natur- und ingenieurwissenschaftlicher Hochschulausbildungen: Beispiele neuer Berufsbilder vor dem Hintergrund der Verschärfung des Fachkräftemangels infolge der Twin Transition, AMS info, No. 745, Arbeitsmarktservice Österreich (AMS), Wien

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/333493>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

Beruf und Beschäftigung von AbsolventInnen natur- und ingenieurwissenschaftlicher Hochschulausbildungen: Beispiele neuer Berufsbilder vor dem Hintergrund der Verschärfung des Fachkräftemangels infolge der Twin Transition

Kurzdossier »Jobchancen Studium« (86): www.ams.at/jcs

1 Einleitung

Die Umsetzung einer leistungsstarken Bildungs- und Berufsberatung für alle Bevölkerungsgruppen in Österreich stellt eine der zentralen Aufgaben des AMS und seiner BerufsInfoZentren (BIZ) dar. Dies schließt im Besonderen auch SchülerInnen und MaturantInnen, grundsätzlich an einer hochschulischen Aus- und / oder Weiterbildung interessierte Personen genauso wie die am Arbeitsmarkt quantitativ stark wachsende Gruppe der HochschulabsolventInnen¹ mit ein. Sowohl im Rahmen des Projektes »Jobchancen Studium«² als auch im Rahmen des AMS-Berufslexikons³ leistet hier die Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation / ABI des AMS Österreich eine laufende Informationstätigkeit, die sich sowohl an MultiplikatorInnen bzw. ExpertInnen als auch direkt an die Ratsuchenden selbst wendet. Das vorliegende AMS info erläutert einige wichtige Trends und Entwicklungen im Hinblick auf Beruf und Beschäftigung von AbsolventInnen natur- und ingenieurwissenschaftlicher Hochschulausbildungen am Beispiel neuer Berufsbilder vor dem Hintergrund der Verschärfung des

Fachkräftemangels infolge der Twin Transition⁴ und gibt darüber hinaus Infos zu einschlägigen weiterführenden Quellen im Hinblick auf Studium, Arbeitsmarkt und Beruf.

2 Strukturwandel: Wissensgesellschaft/Akademisierung und Technologisierung/Digitalisierung/Ökologisierung

In der Arbeits- und Berufswelt ist ein lang anhaltender Strukturwandel hin zu einer Wissensgesellschaft zu beobachten, die sich durch Technologie, Forschung und Innovation auszeichnet, wobei zwei Dimensionen besonders hervorzuheben sind, nämlich jene der Digitalisierung (einschließlich der zunehmenden Etablierung von digital unterstützten Modellen der Arbeitsorganisation und Berufsausübung, wie z. B. Remote Work, Home Office usw.⁵) sowie jene der Ökologisierung der Wirtschaft, welche durch Bezeichnungen wie »Green Economy«, »Green Jobs«, »Green Skills« oder »Green Transition« geprägt wird.⁶

Als ein zentraler bildungspolitischer Schlüsselbegriff der für diesen Wandel notwendigen Qualifikationen wird häufig der Begriff MINT genannt. Darunter sind die Ausbildungs- und Berufs-

¹ So konstatiert auch die aktuelle »Mittelfristige Beschäftigungsprognose für Österreich bis 2030« des WIFO im Auftrag des AMS Österreich den anhaltenden Trend zur Akademisierung der Berufswelt. Vgl. Horvath, Thomas et al. (2024): AMS report 185: Mittelfristige Beschäftigungsprognose für Österreich bis 2030 – Berufliche und sektorale Veränderungen im Überblick der Periode von 2023 bis 2030. Wien. Download in der E-Library des AMS-Forschungsnetzwerkes unter <https://forschungsnetzwerk.ams.at/elibrary.html>.

² Hier werden u.a. regelmäßig in Kooperation mit dem Wissenschaftsministerium detaillierte BerufsInfoBroschüren erstellt, die das komplette Spektrum des Arbeitsmarktes für HochschulabsolventInnen (Universitäten, Fachhochschulen, Pädagogische Hochschulen, Privatuniversitäten) abdecken und dabei im Besonderen auf die verschiedenen Aspekte rund um Tätigkeitsprofile, Beschäftigungsmöglichkeiten, Berufsanforderungen sowie Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten eingehen. Der rasche Download-Zugang zu allen Broschüren ist unter www.ams.at/jcs bzw. www.ams.at/broschueren möglich. Die Überblicksbroschüre »Beruf und Beschäftigung nach Abschluss einer Hochschule (UNI, FH, PH) – Überblicksbroschüre über Arbeitsmarktsituation von HochschulabsolventInnen« ist zusätzlich auch im Printformat in allen BerufsInfoZentren (BIZ) des AMS erhältlich (Standortverzeichnis: www.ams.at/biz).

³ Siehe hierzu www.ams.at/berufslexikon (Abschnitt UNI/FH/PH).

⁴ Twin Transition auch: Twin Transformation): Digitalisierung und Nachhaltigkeit (Ökologisierung, Dekarbonisierung) als gleichzeitig ablaufende und miteinander zusammenhängende Megatrends.

Ausführliche Infos zum gesamten Studienrichtungsangebot an österreichischen Hochschulen bieten z.B. die Website www.studienwahl.at des Wissenschaftsministeriums, die Website www.ams.at/ausbildungskompass des AMS oder die Website www.studienplattform.at der Österreichischen HochschülerInnenschaft (ÖH) bzw. die Websites der jeweiligen Hochschulen.

⁵ Die Fähigkeit, mithilfe digitaler Technologien bzw. Techniken (Computer, Internet/Mobiles Internet, Social Media, Nutzung diverser digitaler Tools usw.) sein privates wie soziales und berufliches Leben zu gestalten, bedarf profundere informationstechnologischer wie auch medienbezogener Kenntnisse (Digital Skills, Medienkompetenzen). Österreich hat dazu u.a. die Initiative »Digital Austria« ins Leben gerufen. Internet: www.digitalaustria.gv.at.

⁶ Grundsätzlich zum Wandel in der Arbeits- und Berufswelt vgl. z.B. Bock-Schappelwein, Julia / Egger, Andrea (2023): Arbeitsmarkt und Beruf 2030 – Rückschlüsse für Österreich (= AMS report 173). Wien. Internet: www.ams-forschungsnetzwerk.at/deutsch/publikationen/BibShow.asp?id=14035.

felder »Mathematik«, »Informatik«, »Naturwissenschaften« und »Technik« zu verstehen. Das Vorhandensein und die Verfügbarkeit von MINT-Kompetenzen werden als essenziell angesehen, um z.B. an Produktivitätsgewinnen in den Hightech-Sektoren teilhaben und um generell mit dem globalen technologischen Fortschritt, der sich sowohl über die industriellen als auch Dienstleistungssektoren erstreckt, mithalten zu können.⁷

Grundsätzlich ist auch in Österreich eine deutliche Ausweitung der Beschäftigung auf akademischem Niveau, so vor allem in technischen bzw. naturwissenschaftlichen sowie sozial- und wirtschaftswissenschaftlichen Berufen und hochqualifizierten Gesundheitsberufen, zu erwarten. Hervorzuheben bleibt, dass hier MINT-Berufe die Spitzenreiter darstellen, und zwar mit bis zu rund vier Prozent Beschäftigungswachstum pro Jahr bis 2030 für die Gruppe der »Akademischen und verwandten IKT-Berufe«.⁸

3 Digitalisierung und Ökologisierung als Treiber wie »Stressfaktor« für den Arbeitsmarkt

Das gleichzeitige Auftreten der beiden Megatrends »Digitalisierung« und »Ökologisierung« führt zu einer Verschärfung des Fachkräftemangels. Denn in bestimmten Bereichen, wie z.B. in der zunehmend dekarbonisierten Energiewirtschaft mit den erneuerbaren Energien, gewinnen spezifische Kompetenzen (angewandte Naturwissenschaften, Technik und Informatik) an Bedeutung, die bekanntermaßen auch für zahlreiche Aufgaben im Zuge der Digitalisierung und des forcierten KI-Einsatzes erforderlich sind.⁹ Die gegenwärtigen ökologischen Krisen – allen voran der Klimawandel – erfordern also eine Umstrukturierung der Volkswirtschaft und der technisch-industriellen Grundlagen selbiger. Ziel dieser ökologischen Transformation ist es, umwelt- und klimaschädliche Verfahren durch ökologisch nachhaltige Prozesse und Technologien zu ersetzen, um die Emission von Treibhausgasen und Schadstoffen weitestgehend zu reduzieren. Viele dieser grünen Technologien erfordern jedoch speziell ausgebildetes Personal, sodass mit einem erhöhten Fachkräftebedarf in umwelt- und klimafreundlichen Berufen zu rechnen ist.¹⁰

Die Digitalisierungsprozesse in der Umweltwirtschaft können dazu führen, dass auch bei geringqualifizierten Berufen die Anforderungen im Hinblick auf die digitalen Skills steigen. So wird beispielsweise Künstliche Intelligenz zunehmend eingesetzt, um die Ressourceneffizienz zu steigern und Produktionsprozesse zu überwachen. Die bevorstehende stärkere Harmonisierung der Systeme für die Abfallsammlung und Abfallbewirtschaftung wird voraussichtlich digital überwacht werden. Dies wird nicht nur zentral geschehen, sondern auch vor Ort durch das Wartungspersonal, das dafür einschlägige digitale Skills benötigt. Ähnliche

Trends in anderen Sektoren machen eine Verbesserung der digitalen Fähigkeiten auch in geringqualifizierten Berufen zu einer Notwendigkeit.¹¹

Als Themenfelder für eine rezente Studie im Auftrag des AMS Österreich¹² wurden Biodiversität, Kreislaufwirtschaft und Agrartechnologie in den zu analysierenden Ausbildungskatalog aufgenommen. Die Transdisziplinarität ist der »Green Economy« zu eigen, und diese Transdisziplinarität spiegelt sich in den zusätzlich entstandenen Masterstudiengängen an den Universitäten wie Fachhochschulen zunehmend wider. Die Vielfalt der Angebote hat damit insgesamt erkennbar zugenommen. Bei diesen neuen Angeboten erscheint der Spezialisierungsgrad eher gering, und die Vielfalt ergibt sich aus den Verknüpfungen unterschiedlicher Disziplinen wie Naturwissenschaften, Gesellschaftswissenschaften, Wirtschaftswissenschaften und Rechtswissenschaften. Klar erkennbar ist auch die zunehmende internationale Ausrichtung. In zahlreichen angebotenen Masterstudien ist die Unterrichtssprache Englisch, und oft gibt es eine Kooperation mit ausländischen Universitäten als Basis des Studienprogrammes.¹³

An den Hochschulen gibt es also inzwischen zahlreiche Studienangebote an der Schnittstelle von Technik und Umwelt, die Entwicklung der Studierendenzahlen lässt jedoch nicht auf Entspannung hinsichtlich des Mangels an hochqualifizierten MINT-Arbeitskräften am Arbeitsmarkt hoffen.¹⁴ Im Folgenden werden exemplarisch einige im akademischen Bereich vergleichsweise neu entstandene Ausbildungen bzw. Berufsbilder an der Schnittstelle von Informationstechnologie und Ökologie skizziert.

4 Ausgewählte Berufsbilder

4.1 Berufsbild »Bioinformatik/Bioinformatics«

Die Bioinformatik ist als interdisziplinäres Fachgebiet sowohl für die Grundlagenforschung als auch für die angewandte Forschung von Bedeutung.¹⁵ BioinformatikerInnen arbeiten an der Schnittstelle zwischen den Life Sciences (Lebenswissenschaften) und den Computational Sciences (Computerorientierte Wissenschaften). Zu den Life Sciences werden u.a. die Biologie, die Medizin und der Pharmabereich gezählt – während Informatik, Hochleistungsrechnen, Statistik und Simulationstechnik zu den Computational Sciences gehören.

Im Vordergrund stehen die computerbasierte Forschung sowie wissenschaftliches Rechnen, Computersimulationen, Statistik und Datenanalysen in Zusammenhang mit Bio-Daten. BioinformatikerInnen fassen z.B. Ergebnisse der Life Sciences derart in Modelle, dass ein Computer diese erfassen und verarbeiten kann. Mit Methoden und Verfahren der Informatik (Programmieren, Datenbanksysteme, Biostatistik) behandeln InformatikerInnen z.B.

7 Binder, David et al. (2021): Entwicklungen im MINT-Bereich an Hochschulen und am Arbeitsmarkt. Institut für Höhere Studien. Wien. Internet: www.ams-forschungsnetzwerk.at/deutsch/publikationen/BibShow.asp?id=13419.

8 Horvath, Thomas et al. (2024): AMS report 185: Mittelfristige Beschäftigungsprognose für Österreich bis 2030 – Berufliche und sektorale Veränderungen im Überblick der Periode von 2023 bis 2030. Wien. Download in der E-Library des AMS-Forschungsnetzwerkes unter <https://forschungsnetzwerk.ams.at/elibrary.html>.

9 Vgl. Wegscheider-Prottsch, A. / Ziegler, P. 2024; Lehmer / Janser / Schludi 2020.

10 Vgl. Zika et al. 2022.

11 Vgl. Cedefop 2021.

12 Vgl. Haberfellner 2024.

13 Vgl. Ziegler / Eder / Wöhl 2023; Haberfellner / Sturm 2021.

14 Zu den Studienangeboten wie auch weiteren Aus- und Weiterbildungsangeboten vgl. ausführlich Löffler / Dag / Kessler 2025; Haberfellner / Hueber / Sturm 2025; Ziegler / Eder / Wöhl 2023; Haberfellner / Sturm 2021. Bzw. des Weiteren www.studienwahl.at, www.ams.at/ausbildungskompass, www.studienplattform.at sowie die einzelnen Websites der einschlägig ausbildenden Hochschulen.

15 Vgl. Österreichische Bioinformatik-Plattform 2016.

Fragestellungen aus der Molekularbiologie und der Genetik. Sie visualisieren, analysieren und interpretieren verschiedene Daten, so etwa aus der molekularen Medizin, Biotechnologie, Landwirtschaft und Pharmakologie. Dazu gehören Daten für die computerunterstützte Diagnose von Krankheiten, die computergestützte Herstellung von Substanzen, Biochip-Analysen, die Analyse von Daten zum Entziffern des menschlichen oder tierischen Erbgutes (DNA-Sequenzierung) sowie pflanzengenomischer Daten.

4.2 Berufsbild »Geoinformatik/Geoinformatics«

Geoinformatik (auch: Geomatik) ist ein interdisziplinäres Gebiet zwischen Informatik und Geowissenschaft. Speziell miteinander verbunden sind die Fachbereiche Geografie und Geodäsie (Vermessung, Satellitenbilder, Navigation). InformatikerInnen beschäftigen sich hier mit der digitalen Erfassung, Analyse, Interpretation, Verarbeitung und Visualisierung von geografischen Informationen (Vektordaten, Rasterdaten). Dies umfasst auch die Darstellung und Vermittlung in Form von Karten und interaktiven kartographischen Informationssystemen. Sie programmieren dabei Tools für die Datenaufbereitung und Datenhaltung.

Im Bereich der Geoinformatik wirken InformatikerInnen auch bei der Entwicklung von Software für boden-, flugzeug- oder satellitengestützte Mess- und Aufnahmeverfahren mit. Sie verwenden Geografische Informationssysteme (GIS) und passen diese für unterschiedliche Nutzungszwecke an. Eine Form von GIS sind z.B. kommunale Informationssysteme (KIS) zur Planung und Verwaltung von Grünflächen und zur Erstellung von Baumkatastern. GeoinformatikerInnen wirken z.B. auch bei der Entwicklung und dem anschließenden Betrieb von Verkehrsmodellen mit.

4.3 Berufsbild »Umweltinformatik«

Als Teildisziplin der Angewandten Informatik beschäftigt sich die Umweltinformatik interdisziplinär mit der Analyse und Bewertung von Umweltsachverhalten und der Gestaltung umweltrelevanter Verfahren zur Informationsverarbeitung. Im Fokus stehen Simulationsprogramme, Geographische Informationssysteme (GIS) und Datenbanksysteme.

Zu diesem Zweck gestalten InformatikerInnen spezifische Umweltinformationssysteme (UIS). Ein UIS umfasst zahlreiche Umweltdatenbanken über Radioaktivität, Luft, Wasser und Biotopkartierungen usw. Sie entwickeln, nutzen und optimieren Simulationsprogramme etwa zur Messung und Simulation der Ausbreitung von Schadstoffen. Sie werten die Ergebnisse aus und interpretieren die Daten zur Gewinnung von wichtigen Informationen und Erkenntnissen. Zudem nutzen sie diese Daten auch für die ökonomische und ökologische Optimierung von Anlagen.

BiologInnen am Umweltbundesamt beispielsweise benötigen Umweltinformationssysteme. Sie nutzen diese z.B. zur Erforschung der Einschleppungswege gebietsfremder Tierarten, die sich negativ auswirken (invasive Neozoen).¹⁶

UmweltinformatikerInnen können z.B. betriebliche Umweltmanagement-Systeme entwickeln; durch diese können

alle Material- und Energieströme, welche für die betrieblichen Aktivitäten nötig sind, gemanagt werden (so genanntes »Stoffstrommanagement«). InformatikerInnen wirken auch beratend bei der Planung und Durchführung IT-bezogener Konzepte mit und sind für die Speicherung der Daten in speziellen Datenbanken verantwortlich. Sie gestalten Software für die umweltbezogene Simulation von Verkehrs- und Logistiksystemen. Simulationsprogramme dienen auch zur Identifizierung von Schwachstellen in Betriebsabläufen und für Hochwassersimulationen usw.

5 Literatur

- Cedefop (2021). The Green Employment and Skills Transformation: Insights from a European Green Deal Skills Forecast Scenario. Luxembourg: Publications Office. Internet: <http://data.europa.eu/doi/10.2801/112540>.
- Haberfellner R. (2024): Perspektiven der Digitalisierung und Ökologisierung im Bereich der MINT-Berufe. AMS report 181. Download in der E-Library des AMS-Forschungsnetzwerkes unter <https://forschungsnetzwerk.ams.at>.
- Haberfellner, R./Hueber, B./Sturm R. (2025): Beruf und Beschäftigung in der Kreislaufwirtschaft. Umwelt- und Klimajobs als berufskundliche Querschnittsmaterie. AMS report 185. Download in der E-Library des AMS-Forschungsnetzwerkes unter <https://forschungsnetzwerk.ams.at>.
- Haberfellner, R./Sturm, R. (2021): Beschäftigungs- und Ausbildungstrends in der österreichischen Umweltwirtschaft. AMS report 156. Download in der E-Library des AMS-Forschungsnetzwerkes unter <https://forschungsnetzwerk.ams.at>.
- Lehmer, F./Janser, M./Schludi, M. (2020): Viele Berufe werden sowohl digitaler als auch grüner. In: IAB-Forum – Das Magazin des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, 9. April 2020. Internet: www.iab-forum.de/viele-berufe-werden-sowohl-digitaler-als-auch-gruener.
- Löffler, R./Dag, N./Kessler, G. (2025): Branchenanalysen zur Kreislaufwirtschaft im Lichte der ökologischen Transformation. AMS report 182. Download in der E-Library des AMS-Forschungsnetzwerkes unter <https://forschungsnetzwerk.ams.at>.
- Wegscheider-Prottsch, A./Ziegler, P. (2024): Update zu den Berufsaussichten im AMS-Berufslexikon 2024/2025 – Die 3D-Transformation: Dekarbonisierung, Digitalisierung und demografischer Wandel. Im Auftrag des AMS Österreich. Download in der E-Library des AMS-Forschungsnetzwerkes unter <https://forschungsnetzwerk.ams.at>.
- Ziegler, P./Eder, A./Wöhl, W. (2023): Berufskundliche Studie zu grünen Qualifikationen und grünen Kompetenzen. Green Skills im Aufwind? Zur Bedeutung von grünen Kompetenzen und Qualifikationen für die Ausbildung an Berufsbildenden höheren Schulen, Universitäten und Fachhochschulen. Im Auftrag des AMS Österreich. Download in der E-Library des AMS-Forschungsnetzwerkes unter <https://forschungsnetzwerk.ams.at>.
- Zika, G./Maier, T./Mönnig, A./Schneemann, Ch./Steeg, S./Weber, E./Wolter, M.I./Krinitz, J. (2022): Die Folgen der neuen Klima- und Wohnungsbaupolitik des Koalitionsvertrages für Wirtschaft und Arbeitsmarkt. IAB-Forschungsbericht 3/2022. Internet: www.econstor.eu/handle/10419/253704.

¹⁶ Vgl. Neozoen in Österreich – Neubürger aus dem Tierreich, www.zobodat.at/pdf/OEKO_2006_2_0023-0027.pdf.

4 Wichtige Info-Quellen im Internet

www.studienwahl.at (BMFWF)

Datenbank zu an österreichischen Hochschulen angebotenen Studienrichtungen bzw. Studiengängen

www.18plus.at (BMFWF & BMB)

Portal zu Studium und Beruf sowie Orientierung für die Zeit nach der Matura für AHS und BHS

www.hochschulombudsstelle.at (BMFWF)

Ombudsstelle für Studierende

www.oead.at/bologna (OeAD im Auftrag des BMB & BMFWF)

Infos zum Bologna-Prozess und Europäischen Hochschulraum

www.studierendenberatung.at (BMFWF)

Psychologische Studierendenberatung an allen großen Hochschulstandorten in Österreich

www.abc.berufsbildendeschulen.at (BMB)

Infos zu Berufsbildenden Schulen in Österreich inkl. Schwerpunktinfos zu Kollegs

www.ams.at/biz (AMS)

BerufsInfoZentren (BIZ) des AMS

www.ams.at/karrierekompass (AMS)

Online-Portal des AMS zu Berufsinformation, Arbeitsmarkt, Qualifikationstrends und Bewerbung

www.ams.at/jcs (AMS)

Broschüren-Download – Menüpunkt »Jobchancen Studium«

www.ams.at/berufslexikon (AMS)

Berufslexikon 3 – Akademische Berufe (Online-Datenbank)

www.ams.at/berufsinfomat (AMS)

KI-basiertes Tool des AMS zur Berufsinformation

www.ams.at/jobbarometer (AMS)

Online-Tool des AMS zu Berufstrends

www.bic.at (WKO)

Portal für Berufswegplanung sowie Infos zu Berufswahl, Berufen und Aus- und Weiterbildungen

www.ams.at/forschungsnetzwerk

Info-Plattform und E-Library des AMS zur Arbeitsmarkt-, Berufs- und Bildungsforschung

www.aq.ac.at (AQ Austria)

Qualitätssicherungs- und Akkreditierungsagentur für österreichische Hochschulen

www.fhk.ac.at (FHK)

Österreichische Fachhochschul-Konferenz der Erhalter von Fachhochschul-Studiengängen

www.ph-online.ac.at & **www.bmb.gv.at/Themen/schule/fpp/ph** (BMB)

Portal zu Pädagogischen Hochschulen in Österreich

www.best-messe.at (BMFWF, BMB & AMS)

BeSt – Messe für Beruf, Studium und Weiterbildung

www.oeh.ac.at & **www.studienplattform.at** &

www.studierenprobieren.at (ÖH)

Bundesvertretung der Österreichischen Hochschüler_innenschaft

www.uniko.ac.at (UNIKO)

Österreichische Universitätenkonferenz

www.oepuk.ac.at (ÖPUK)

Österreichische Privatuniversitätenkonferenz

www.bildung.erasmusplus.at (OeAD)

Erasmus+ Hochschulbildung – EU-Programm zur Förderung des internationalen akademischen Austauschs

www.arbeiterkammer.at (AK)

Bildungsberatung der Arbeiterkammer

www.wifi.at (WIFI)

Bildungs- und Berufsberatung des Wirtschaftsförderungsinstituts

www.biwi.at (BiWi)

Berufsinformationszentrum der Wiener Wirtschaft

www.bifo.at (BIFO)

Berufs- und Bildungsberatung der Wirtschaftskammer Vorarlberg

www.biber-salzburg.at (Biber)

Bildungsberatung Salzburg



<https://forschungnetzwerk.ams.at>

... ist die Internet-Adresse des AMS Österreich für die Arbeitsmarkt-, Berufs- und Qualifikationsforschung

Kontakt Redaktion

AMS Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation
1200 Wien
Treustraße 35–43
E-Mail: redaktion@ams-forschungsnetzwerk.at
Internet: www.ams.at/forschungsnetzwerk

Alle Publikationen der Reihe AMS info können über das AMS-Forschungsnetzwerk abgerufen werden. Ebenso stehen dort viele weitere Infos und Ressourcen (Literaturdatenbank, verschiedene AMS-Publikationsreihen, wie z. B. AMS report, FokusInfo, Spezialthema Arbeitsmarkt, AMS-Praxis-handbücher) zur Verfügung – www.ams.at/forschungsnetzwerk.

P. b. b.

Verlagspostamt 1200, 02Z030691M

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger: Arbeitsmarktservice Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation/ABI, Sabine Putz, René Sturm, Treustraße 35–43, 1200 Wien

August 2025 • Grafik: Lanz, 1030 Wien • Druck: Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., 3580 Horn

